

Treffpunkt Unigeschichte

Filmabend

20. Februar 2018

17.30 Uhr, Schatzkammer, Hauptgebäude

Mit dem „Augenzeugen“ nach Rostock

Programm:

Vom Februar 1946 bis zum Dezember 1980 informierte die DEFA-Wochenschau "Der Augenzeuge" die Zuschauer aktuell über Politik, Alltag, Industrie, Landwirtschaft, Sport, Kunst, Kultur und Kurioses.

Im Fokus der Sendungen stand das Alltägliche, mit besonderer Akzentuierung des Werktätigen in all seinen gesellschaftlichen Funktionen.

Heute vermitteln die "Augenzeugen" einen historisch aufschlussreichen Einblick in über drei Jahrzehnte Zeitgeschehen.

Der DEFA-"Augenzeuge" 20/1977 endet mit dem Kommentar: *"Wer keinen Urlaubsplatz an der Ostsee bekommt, soll öfter mal ins Kino gehen. Die DEFA dreht doch dauernd an der Ostsee."*

Wir zeigen eine Auswahl aus Berichten des „Augenzeugen“, einen Beitrag aus der DEFA-Reihe „DDR-Magazin“ und der „Aktuellen Kamera“ des DFF über Rostock und die Universität von 1949 bis Ende der 1970er-Jahre.

Moderation: Dr. Angela Hartwig, Wolfgang Roßmannek

Treffpunkt Unigeschichte

Filmabend

20. März 2018

17.30 Uhr, Schatzkammer, Hauptgebäude

„Rostock, Rostock Du bist wunderschön...“

Programm:

Mit diesem Hit aus den siebziger Jahren von Fritz Roggelin und Klaus Winter beginnt der Amateurfilm „Rostock zwischen gestern und heute“, eine filmische Dokumentation über die Entwicklung der Stadt Rostock nach dem 2. Weltkrieg.

Beteiligt an dieser Produktion war Rolf Spieker, ein Rostocker „Urgestein“.

Er hat in zahlreichen Filmen überwiegend mit der 8mm Schmalfilmkamera die Geschichte der Stadt Rostock begleitet. Wir wollen heute mit Filmausschnitten an den Uhrmachermeister und Amateurfilmer Rolf Spieker erinnern. Er verstarb am 25. Januar 2015 im Alter von 81 Jahren.

Die Tochter von Rolf Spieker wird als Ehrengast anwesend sein.

Moderation: Dr. Angela Hartwig, Wolfgang Roßmannek

Treffpunkt Unigeschichte

Filmabend

17. April 2018

17.30 Uhr, Schatzkammer, Hauptgebäude

Rostock – eine „florierende“ Stadt, Zerstörung und Wiederaufbau

Programm:

1935 hatte Rostock erstmals 100.000 Einwohner und konnte sich damit Großstadt nennen. Um auf den weiteren enormen Zuwachs zu reagieren, förderte die Stadt den Wohnungs- und Straßenbau. Außerhalb der Stadt entstanden die Siedlungen Dierkow und Reutershagen.

Nach dem 2. Weltkrieg waren nur noch 69.000 Menschen in Rostock verblieben. Die Einwohnerzahl war bis 1950 jedoch wieder auf den Vorkriegsstand.

Viele Gebäude, darunter das Stadttheater, waren nach den Kriegszerstörungen nicht mehr zu retten. 1949 begann man mit dem Wiederaufbau des nahezu vollständig zerstörten Stadtgebiets zwischen Marienkirche und Grubenstraße, wobei die historischen Straßenzüge nur teilweise rekonstruiert werden konnten.

Der heutige Filmabend ist der Entwicklung der Stadt Rostock gewidmet. Wir zeigen in einem Stummfilm (1930) und einem Filmausschnitt (1936) unser Rostock vor dem Krieg. Der Film von Heiner Carow „Stadt an der Küste“ von 1954 zeigt dann den Wiederaufbau Rostocks, den wir beispielhaft an der Entwicklung der Langen Straße noch mal herausheben wollen.

Moderation: Dr. Angela Hartwig, Wolfgang Roßmannek

Treffpunkt Unigeschichte

Filmabend

29. Mai 2018

17.30 Uhr, Schatzkammer, Hauptgebäude

„Rostock – Schlager einer großen Stadt“

Programm:

„Schlager einer großen Stadt“, das war vor der Wende ein festes Format einer Unterhaltungssendung im Fernsehen der DDR, in der mit viel Musik Städte, ihre Menschen, Leistungen und Eigenarten vorgestellt wurden.

„Die Sendung war ein angenehmer Kontrast zu den üblichen Unterhaltungssendungen aus großen Veranstaltungshallen und Sälen. Hier wurde der Alltag als „Schlager“ umgewertet, das Unspektakuläre spektakulär präsentiert. Mit „Schlager“ waren ausdrücklich nicht nur die Musiktitel, sondern auch die Attraktionen und die Menschen der Stadt gemeint.“ (aus dem Fernsehlexikon von Michael Reufsteck und Stefan Niggemeier)

1971 wurde diese Sendung über Rostock produziert, moderiert vom Sportmoderator Heinz Florian Oertel.

Moderation: Dr. Angela Hartwig, Wolfgang Roßmannek

Treffpunkt Unigeschichte

Filmabend

21. Juni 2018 (Donnerstag)

17.30 Uhr, Schatzkammer, Hauptgebäude

„Die Stadt, in der wir wohnen“

Sieben Kapitel aus dem Tagebuch einer Familie
DEFA, 1971

Programm:

Ein Filmteam der DEFA begleitet den Alltag der fünfköpfigen Werftarbeiterfamilie Zerbe aus Rostock.

Der Film wurde im Auftrag des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR ausschließlich zu Propagandazwecken im Ausland produziert.

Das 1. Kapitel zeigt die Stadt Rostock, im 2. Kapitel wird über Heinz Zerbe auf der Neptunwerft berichtet, im 3. Kapitel über den Kindergarten im Stadtteil "Lütten Klein", im 4. Kapitel über die auf dem Land lebenden Eltern von Heinz Zerbe. Das 5. Kapitel befasst sich mit der "Lust zu lernen" bei Jung und Alt, im 6. Kapitel wird der 10. Hochzeitstag der Eheleute gezeigt. Das 7. und letzte Kapitel stellt die Hausgemeinschaft der Zerbes vor. Der Film kann so als Versuch eines beispielhaften Portraits einer Familie in der DDR verstanden werden.

Die Mitglieder der Familie Zerbe aus dem Film werden an diesem Abend als Ehrengäste anwesend sein.

Moderation: Dr. Angela Hartwig, Wolfgang Roßmannek

Treffpunkt Unigeschichte

Filmabend

11. September 2018

17.30 Uhr, Schatzkammer, Hauptgebäude

„Vom Wir zum Ich – Ein britischer Blick auf Ostdeutschland“

Programm:

Vor 30 Jahren besuchte das erste und einzige britische Filmteam, das jemals zum Drehen in die ehemalige DDR eingeladen wurde, die Hansestadt Rostock. Die Filmemacher von der Insel suchten Antworten auf die Frage "Wie leben Menschen im DDR-Sozialismus?". So trafen sie auf Mitglieder der Fischereigenossenschaft Warnemünde und Kranfahrerinnen der Warnemünder Warnow Werft. Die Menschen zeigten ihre Arbeitsplätze und erzählten unzensuriert vom Leben und Arbeiten im real existierenden Sozialismus/ von ihren Plänen und Träumen.

Grundlage dieses NDR-Fernsehfilms ist der Kinofilm "Vom Wir zum Ich" (2016, 82 Minuten) von Amber Films Newcastle in Kooperation mit Moving Films aus Bremen.

Moderation: Dr. Angela Hartwig, Wolfgang Roßmannek

Treffpunkt Unigeschichte

Filmabend

23. Oktober 2018

17.30 Uhr, Schatzkammer, Hauptgebäude

**Die Universität Rostock in „stürmischen“
Zeiten**

Programm:

Die Universität Rostock nutzte die Wende für einen selbstbestimmten demokratischen Neubeginn, rascher und konsequenter als alle Hochschulen der damaligen DDR.

Durch eine Urabstimmung hatte sich im Frühjahr 1990 ein außerordentliches Konzil konstituiert. Es wählte einen neuen Akademischen Senat und einen neuen Rektor und entschied sich gegen eine Weiterführung des Namens „Wilhelm Pieck“.

In einem gemeinsamen Kraftakt wurde daraufhin ein Reform- und Umstrukturierungsprozess in Gang gebracht.

Zeitzeugen berichten über ihr Wirken an der Universität. Dazu zeigen wir Eigenproduktionen und Beiträge des NDR und TV-Rostock.

Moderation: Dr. Angela Hartwig, Wolfgang Roßmannek

Treffpunkt Universitätsgeschichte

Filmabend

20. November 2018

17.30 Uhr, Schatzkammer, Hauptgebäude

Die Universität Rostock – Leuchte des Nordens

Programm:

Die im Jahr 1419 gegründete alma mater Rostochiensis ist die älteste deutsche Universität im Ostseeraum. Urkunden aus dem Umfeld ihrer Gründung beschreiben als wichtige Aufgabe der Universität die „Vertreibung der Finsternis“ durch das „Licht des christlichen Glaubens“ sowie des Wissens und der Weisheit, was die Universität Rostock in ihrer weiteren Geschichte lange begleitet hat. Der Rostocker Ratsherrensohn Peter Linde(n)berg stilisierte im 16. Jahrhundert dieses Bild in einem Lobgedicht auf seine Vaterstadt und die Universität mit den Worten „lumen Vandaliae“, ein Ausspruch, der später als „Leuchte des Nordens“ in die Universitätsgeschichte einging.

Wir zeigen filmisch aufbereitet Archivdokumente von der Gründungsphase der Universität Rostock 1419 und aus dem 500. Jubiläumsjahr 1919. „Die Alma mater und ihre Stadt“ ist eine 16mm-Schmalfilmproduktion von 1969 zum 550-jährigen Jubiläum. 1994 fand dann das erste große Jubiläum nach der Wende statt. Die Universität wurde 575 Jahre alt, der NDR war dabei. Wo steht die Universität kurz vor ihrem 600-jährigen Jubiläum 2019? Eine Auswahl aktueller Videoproduktionen aus dem IT- und Medienzentrum wird versuchen, diese Frage zu beantworten.

Moderation: Dr. Angela Hartwig, Wolfgang Roßmannek